

[DOWNLOAD] 111 Tugenden, 111 Laster: Eine philosophische Revue

## 111 Tugenden, 111 Laster: Eine philosophische Revue

Von Martin Seel

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #490340 in BcherVerffentlicht am: 2011-10-07Abmessungen: 8.27 x 1.08b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe288 Seiten | File size: 23.Mb

**Von Martin Seel : 111 Tugenden, 111 Laster: Eine philosophische Revue** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised 111 Tugenden, 111 Laster: Eine philosophische Revue:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswerte interessante Darstellung moralischer GrundfragenVon Sebastian KummerSehr interessante Darstellung

moralischer Grundfragen, nicht nur lehrreich sondern auch unterhaltsam. Gut ist, das dabei nicht die Ernsthaftigkeit verloren geht. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 111 Tugenden, 111 Laster Von Helga Knig Der Autor dieses Buches, Dr. Martin Seel, ist Professor für Philosophie an der Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt. Er befasst sich in diesem Buch mit 111 menschlichen Eigenschaften, die, sieht man mal von der Grausamkeit ab, die Gestalt einer Tugend oder eines Lasters annehmen können. Der Autor unterstreicht, dass der Hauptteil des Buches wie eine Regietheater-Inszenierung der Nikomachischen Ethik gelesen werden könne. Viele Tugenden, so habe bereits Aristoteles gesagt, sind heikle Balancen, die nur mit Mäßigkeit gehalten werden können, (vgl.: S. 234). Damit Sie eine Vorstellung von den fokussierten Eigenschaften haben, liste ich diese kurz auf: Leichtsin, Freundlichkeit, Unversehrtheit, Schamgefühl, Takt, Unbefangenheit, Unparteilichkeit, Grausamkeit, Mitgefühl, Selbstmitleid, Humor, Albernheit, Ironie, Neugier, Aufgeschlossenheit, Gier, Lust, Müdigkeit, Pünktlichkeit, Genauigkeit, Willensschwäche, Besonnenheit, Klugheit, Dummheit, Weisheit, Melancholie, Trägheit, Faulheit, Lebhaftigkeit, Zorn, Lächerlichkeit, Ausgeglichenheit, Echtheit, Natürlichkeit, Stil, Naivität, Coolness, Keuschheit, Phantasie, Sensibilität, Schönheit, Anmut, Eitelkeit, Würde, Selbstachtung, Ehrgefühl, Ehrgeiz, Stolz, Arroganz, Genie, Originalität, Bewunderung, Neid, Schadenfreude, Ressentiment, Geiz, Großzügigkeit, Toleranz, Glaube, Hoffnung, Aberglaube, Skepsis, Bescheidenheit, Koketterie, Demut, Dankbarkeit, Verantwortung, Gewissen, Peinlichkeit, Fremdlichkeit, Betrachtung, Liebe, Elternliebe, Selbstliebe, Narzissmus, Selbstgengsamkeit, Leutseligkeit, Freundschaft, Nächstenliebe, Freiheit, Trotz, Fatalismus, Fanatismus, Glück, Mut, Zynismus, Hochstapelei, Angabe, Aufrichtigkeit, Selbsterkenntnis, Vertrauen, Selbstvertrauen, Treue, Gerechtigkeit, Selbstgerechtigkeit, Nachsicht, Geduld, Ausdauer, Opportunismus, Ernsthaftigkeit, Redlichkeit, Nüchternheit, Langeweile, Zerstreutheit, Aufmerksamkeit, Bildung, Beredsamkeit, Geschmack, Spielfreude, Rationalität und Gelassenheit. Seels Reflektionen zu den einzelnen Eigenschaften im Buch zeigen, dass jedem menschlichen Vorzug eine Tendenz zur Abirrung vom Pfad der Tugend und beinahe jedem Laster ein Impuls zum Abbiegen auf ihn innewohnt. Es sei notwendig die Verwandtschaftsbeziehung zwischen Tugend und Laster zu begreifen, um den Konflikt zwischen ihnen wirklich zu verstehen, (vgl.: S.235). Das Kriterium, das Tugenden von Lastern unterscheidet, bringt Seel folgendermaßen auf den Punkt: "Tugenden respektieren und fördern, Laster hingegen verletzen und behindern die Selbstachtung, und Selbstbestimmung der Menschen", (Zitat: Seite 236). Seel zeigt die Ambivalenz der Tugenden auf, so etwa bei der Neugier, bei der ein Verlangen, wie auch der Mangel die soziale wie auch die kognitive Kraft zunichtemachen, (vgl.: S.245). Bei einer großen Anzahl tugendrelevanter Eigenschaften ist nicht deutlich erkennbar, ob es sich eher um eine Tugend oder ein Laster handelt. Seel führt als Beispiele Naivität, Leutseligkeit, Selbstliebe und Koketterie an, (vgl.: S.246). Es macht Freude die Betrachtungen Seels zu den einzelnen Eigenschaften zu lesen und darüber nachzudenken. Die dümmste Variante von Arroganz manifestiert sich in glatter Selbstüberschätzung, im Extremfall gepaart mit offener Geringschätzung für den Rest der Menschheit, (vgl.: S.107), doch mitunter ist Arroganz ein Mittel die allzu Aufgeblasenen in die Schranken zu weisen, (vgl.: S.108). Es ist unmöglich die Reflektionen zu den 111 Eigenschaften an dieser Stelle im Einzelnen zu thematisieren. Mir gefällt an diesen Überlegungen der Gedanke allem letztlich etwas Positives abzugewinnen und aufzuzeigen, dass Schwarz-Weiß unergiebig ist und fast jede Eigenschaft aus ihrer Mitte heraus einen positiven Beitrag zu einem zufriedenstellenden Miteinander leisten kann. Die gute Botschaft des Buches lautet, dass es im Gedeihen von Individuen und Gemeinschaften auch ohne alles überbietende Superlative geht, (vgl. S. 254). Tatsächlich geht es um die Balance, die einer Eigenschaft alle bedenkenswerten Lasterhaftigkeit zu entziehen vermag und das Tugendhafte in einer Gemeinschaft erst auslebbar macht. Man sollte weder Ernsthaftigkeit, Selbstgengsamkeit, Fremdlichkeit- um drei Beispiele zu nennen- wie eine Monstranz vor sich hertragen, denn dann verpufft die positive Wirkung der Tugend, dann kann daraus Selbstgerechtigkeit und Arroganz oder Schlimmeres werden. Entspannen wir uns also und führen keine Kriege im Namen der Tugend gegen Bigotte, Blasierte, Dreiste, Dogmatiker und andere lasterhafte Zeitgenossen, sondern schauen stattdessen auf deren sonstige Eigenschaften, denn in der Regel verlagert selten eine bedenkliche Eigenschaft alle guten. Zumeist ist es unser lasterhaft-bekritischer Blick, der die Tugenden der Mitmenschen bersehen will.:-)) Empfehlenswert. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein gelungenes Buch über die Mischung von Tugenden und Lastern Von Happyx Ein großes Problem aktueller Diskussionen über Ethik und Tugenden ist die Tatsache, dass einzelne Begriffe scharf voneinander abgegrenzt werden. Tugenden verändern sich aber, sie sind je nach Lebenssituation unterschiedlich gelagert, von geringerer oder größerer Bedeutung, sie wandeln sich auch mit dem Erfahrungswissen von Personen. Viele neue Bücher schlage ich einfach auf und gebe Ihnen 1-3 Chancen. Hier gleich bei der ersten auf Seite 228 gelandet und hängen geblieben, das Thema: Gelassenheit steht als letzter, als Höhepunkt (?) dort unter 111 in einer langen Reihe von kurzen Abhandlungen über wichtige Eckpunkte unseres Lebens. Ich lese als Einstieg einen kurzen, wunderschönen Text, eine Zusammenfassung für ein glückliches, gelassenes Leben. Mehr als alles, was man mit theoretischen Ansätzen sagen könnte, verdeutlicht diese kleine Passage aus den Seiten 228-229 meine Begeisterung: Wer sich daran gewöhnen kann, dann und wann und genau genommen immer auf wackligen Füßen zu stehen; wer gelernt hat, dass Fehlritte unvermeidlich, wenn auch nach Möglichkeit zu vermeiden sind; wer damit leben kann, weder über sich selbst verfügen zu können noch über andere verfügen zu dürfen; wer begriffen hat, dass alles Tun die Kehrseite des Lassens ist; wer diese Tätigkeit des menschlichen Bemühens kennt, ohne es darum vergeblich zu finden; wer sich in der Schuld anderer weiß, ohne andauernd über sich selbst Gericht zu halten:

einen solchen Menschen kommt ein erhebliches Maß an Gelassenheit zu. Wer diese Tugend besitzt, kann vieles bejahen, um das andere nur hadern können. Gelassenheit hat, wer Gefallen an der eigenen Endlichkeit findet die Gelassenen machen weder sich noch die anderen verrückt. Nichts scheint ihnen etwas anhaben zu können, und wenn doch, bewahren Sie trotzdem Ruhe. Ihre Ausgeglichenheit hat mit Trägheit oder Kläglichkeit wenig, dafür umso mehr mit Entschiedenheit und Empathie gemein. Bedenklich wird es nur, wenn sie sich einbilden, ihnen sei aber auch gar nichts Menschliches fremd. Dann verlieren sie die Fähigkeit, sich vom Glanz und Elend menschlicher Schicksale verstreuen zu lassen. Solange sie dies vermeiden, gehen Sie mit einer bewundernswerten Mäßigkeit durchs Leben. Dieser Text (nicht komplett) machte mich neugierig auf das ganze Buch und ich kann sagen, dass jede einzelne Tugend bzw. Laster kunstvoll und treffend verwoben war, eine Herangehensweise, die den Mittelpunkt von menschlichen Emotionen und Gefühlen trifft bzw. die Widersprüchlichkeit von Tugenden im Grunde auflöst.

Pressestimmen Eine elegante Anstiftung zu einem nicht so angstlichen Leben. (NZZ am Sonntag 2012-07-01) Martin Seel hat [] einen Reigen von Mini-Essays präsentiert, die zusammengenommen eine zudem stilistisch brillante hochaktuelle Tugendlehre ergeben, gehaltvoll, aber ohne akademische Schwerfälligkeit. (Alexander Cammann Die ZEIT 2011-12-29) Wer Seels Buch gelesen hat, kennt sich am Ende aus im Werkzeugkasten des Lebens. (Dieter Thom Die Zeit 2012-01-19) Martin Seel [hat] eine flott daherkommende Revue aus Tugenden und Lastern komponiert: 111 vor Geist und Witz funkelnde Mini-Essays. (Alexander Cammann Philosophie Magazin, Heft 1/2012) wohl durchdacht, elegant und unprätentios []; eine Einladung zur Selbst- und Welterkundung, die den, der sich auf sie einlässt, nicht nur klüger, sondern weiser entlässt. (Michael Pawlik Frankfurter Allgemeine Zeitung 2011-11-02) Brillante Kurzesays präsentieren ein Panorama unserer moralischen Grundlagen und plötzlich erstrahlt die gute alte Tugendlehre in hochaktuellem Glanz. (Die ZEIT - Zeit Literatur 2011-10-06) Martin Seels neues Buch [] besteht aus 111 klugen, leicht ironisch gefärbten und leicht zu lesenden Kapiteln. (Ursula Mrz Deutschlandradio Kultur Radiofeuilleton Kritik 2011-10-18) Seel vermag es auch in seinen akademischen Schriften, wohlgeformte Sätze in elegantem Rhythmus fließen zu lassen [] wunderbare Einladungen, doch noch einmal genauer hinzusehen. (Oliver Müller Süddeutsche Zeitung 2011-10-12) Kurzbeschreibung Tugenden sind Laster, die ihr Schlimmstes nicht ausleben; Laster sind Tugenden, die ihr Bestes versäumen. Tugenden und Laster sind sich näher, als man glaubt. Wie tanzende Paare drehen sie sich umeinander, stoßen sich ab, um sich wieder eng zu umschlingen. In ihren Bewegungen sind sie oft nicht voneinander zu unterscheiden und bringen die eigene Lebensführung ins Wanken. Wie leiten und verleiten sie uns im gegenwärtigen Handeln? Martin Seel lässt in seiner philosophischen Revue 111 Tugenden und Laster in kurzen Skizzen auftreten und zielt auf ein genaues Verständnis ihrer internen Affären. Er versetzt den großen Vereinfachern in Moraltheorie und Lebensberatung die Suppe, indem er unterhaltsam und kunstvoll die Verstellungen menschlicher Sitten und Unsitten freilegt. Sein Ziel: Der Mensch möge sein endliches Dasein mit einem wachen Gespräch für sein Bestes verbringen. über den Autor und weitere Mitwirkende Martin Seel, geboren 1954 in Ludwigshafen am Rhein, ist Professor für Philosophie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Bei S. Fischer sind erschienen Paradoxien der Erfüllung (2006), Theorien (2009), 111 Tugenden, 111 Laster. Eine philosophische Revue (2011) sowie Die Künste des Kinos (2013).